

Istanbul als ERASMUS-Student – Erfahrungsbericht

Der folgende Erfahrungsbericht enthält Informationen, Ideen und Eindrücke über mein ERASMUS-Auslandssemester an der Yeditepe University im Sommersemester 2016. Dort habe ich Kurse aus dem klinischen Teil der Humanmedizin belegt.

Warum Türkei? Warum Istanbul?

Eines vorweg: Die politische Situation im Land hat sich während meines Aufenthaltes ganz deutlich verändert und wird das auch noch weiter tun. Ich kann hier also nur meine Überlegungen Ende des Jahres 2015 darlegen, die mich bewogen haben, mich für ein Auslandssemester in Istanbul zu bewerben. Ob diese 2017 oder 2018 noch aktuell sind, möchte ich bezweifeln bzw. müssen sie sicherlich der aktuellen Lage angepasst werden.

Die Türkei ist ein spannendes Land und Istanbul eine lebendige und sich ständig verändernde Metropole. Allerdings ist Istanbul viel mehr, als andere Städte in der Türkei, viel westlicher, lebendiger, ausgefreudiger, viel jüdischer, armenischer und kurdischer, viel verstockter, viel traditioneller. Aber was soll man auch von einer Stadt mit mehr als 10 Millionen Einwohnern anderes erwarten – Istanbul in einem Satz oder einem Absatz zu beschreiben ist nur schwer möglich. Gerade das macht es so spannend.

Etwas getrübt wird dieses Bild jedoch von Berichten, die über die Medien zu uns nach Deutschland kommen. Anschläge, Repressionen der freien Meinungsäußerung, Wandlung zu einer immer autoritäreren Regierung, Unterdrückung von Minderheiten, Krieg im eigenen Land. Doch nach einiger Recherche und viel Kontakt zu türkischen Freunden war mir klar: das wird mich nicht von meinem Auslandssemester abhalten.

Wo wohnen? Wohnungssuche.

Als ERASMUS-Student an der Yeditepe Universität sollte man entweder in die dorms am Campus einziehen (als Mediziner im klinischen Abschnitt nicht zu empfehlen) oder nach Kadiköy bzw. Atasehir in eine Wohnung ziehen. Ich habe mich für Kadiköy entschieden, denn dort ist eines der Zentren Istanbul, das Leben pulsiert 24 Stunden am Tag. Wohnungen findet man auf craigslist, in facebook-gruppen o.ä. Ein realistischer Preis pro Person ist zwischen 800 und 1000 Lira in Kadiköy – deutlich teurer als ich mir das vorgestellt habe. Je weiter vom Zentrum entfernt, desto tendenziell etwas billiger – allerdings sei gesagt: die Wohnungssuche kann ähnlich anstrengend sein, wie in Würzburg. Aber man wird belohnt. Der Preis für die dormitories ist ähnlich hoch wie für ein Zimmer im Stadtzentrum und von dort braucht man ca. eine Stunde bei normalem Verkehr mit dem Bus nach Kadiköy.

Yeditepe Universität als Mediziner

Yeditepe ist eine Privatuniversität und das merkt man auch, wenn man über den Campus schlendert, die Uniklinik betritt oder sich mit anderen Studenten trifft. Die Klinik der Universität hätte den Namen „Universitätsklinikum“ in Deutschland sicherlich nicht verdient. Sie ist zwar top-modern und gut ausgestattet, aber mit 150 Betten kleiner als manches Provinzkrankenhaus in Deutschland. Immerhin der OP-Bereich kann mit 7 Sälen aufwarten – allerdings sagt wiederum die Tatsache, dass ich während meines langen Aufenthalts dort gerade einmal zwei Leistenbruch-OPs gesehen habe, dahingegen aber fast jeden Tag eine partielle Gastrek-

tomie wieder einmal viel über das Krankenhaus und dessen Klientel aus. Nur wenige Krankenkassen übernehmen die Behandlung dort – die meisten Patienten bezahlen selbst. Die meisten Zimmer des Krankenhauses sind Einzelzimmer und spätestens ab dem achten Stockwerk ist der Blick traumhaft.

Lehre

Ich habe Kurse in allen chirurgischen Fächern inclusive Orthopädie und Urologie belegt, sowie Anästhesie und alle Klausuren mitgeschrieben. Hierzu der erste, wichtigste Hinweis: der Unterricht wird im klinischen Abschnitt nicht (!) wie versprochen auf Englisch stattfinden, sondern in 80-90% der Fälle auf Türkisch. Viele Ärzte/Dozenten können einfach auch nicht gut genug Englisch sprechen. Auch einige Klausuren werden nur auf Türkisch angeboten. Das klingt jetzt nach einem absoluten Ausschlusskriterium, allerdings würde ich dieses Semester genauso wieder machen, denn: es gibt Flexibilität für ERASMUS-Studenten (ich habe von keinem Medizin-ERASMUS-Studenten gehört, der einen Kurs nicht bestanden hat), die meisten slides sind auf Englisch und die Klausuren sind damit relativ gut machbar (in Vorlesungen werden wichtige Punkte besonders betont und diese unterscheiden sich von Semester zu Semester auch nicht sehr). Allerdings wird es – spätestens für das Staatsexamen – notwendig sein, den Stoff selbstständig aufzuarbeiten.

Also: vorher ein bisschen türkisch lernen und nicht von der Sprache abhalten lassen. Oder nur praktisches dort machen (Blockpraktikum, Famulatur o.ä.).

Leben in Istanbul

Dieser Punkt könnte jetzt fünf Seiten lang werden und es wäre immer noch nicht alles gesagt. Von Museenbesuchen bis clubben mit Bosphorusblick, von Fährfahrten bis Tennis spielen im Park – wer sich in Istanbul langweilt ist selbst schuld. Von der Universität gibt es ein super ESN-Buddy-Programm. Ein paar der Studenten der Universität organisieren Aktivitäten und gestalten ein Rahmenprogramm über das gesamte Semester. Das hört sich erstmal etwas bevormundend an, ist aber am Anfang, um andere ERASMUS-Studenten kennenzulernen fast unerlässlich und viel lockerer, als es scheint. Wenn man allerdings eher den turkish way of life kennen lernen möchte, dann sollte man vielleicht lieber in seinen Kursen oder in der Nachbarschaft Kontakte knüpfen. Aber den in Istanbul und besonders in Kadiköy zu suchen ist ohnehin nicht die beste Idee.

Reisen

Überlegt euch am besten direkt zu Beginn des Semesters, was ihr gerne sehen möchtet. Irgendwann war jeder von uns einmal für ein paar oder ein paar mehr Tage nicht in Istanbul. Von den Buddys werden günstige Ausflüge zu den Top-Sehenswürdigkeiten in der Türkei (Kapadokien, Ephesus) angeboten. Andere beliebte Ziele waren andere türkische Städte, Georgien, der Iran, Israel. Fast jeder hat die Nähe zum Flughafen (ca. 1 Stunde mit dem Bus) und die günstigen Preise fürs Fliegen genutzt. Die Dozenten sind wie bereits angesprochen relativ flexibel, wenn es um ERASMUS-Studenten geht – verpasste Termine können oft in anderer Form nachgeholt werden.

Fazit

Sicherlich verändert die aktuelle politische Situation, was unter diesem Unterpunkt steht. Für mich war das Semester eines, das ich nicht missen möchte, eines, das ich genauso wieder antreten würde. Von türkischen Freunden weiß ich, dass sich nach dem Putschversuch überraschend wenig im alltäglichen Leben verändert hat – das war auch mein Gefühl nach den Anschlägen, die sich während meines Aufenthaltes ereignet haben. Die Menschen waren vor allem nach dem Anschlag an der Istiklal-Straße sehr bedrückt und wenig auf den Straßen unterwegs. Doch nach einigen Tagen hatte sich das Leben wieder vollkommen normalisiert.